



Ein Brief Alexander Dumas des jüngerer.

Mein lieber Vater!

Erinnert man sich in der Welt, in welcher Du weilst, noch der Dinge unserer Welt, oder ist dieses zweite, ewige Leben nur in unserer Einbildung vorhanden, als ein Produkt unserer Furcht vor dem Nichtmehrsein, der wir uns nicht zu erwehren vermögen, wie sehr wir auch über das Glend des Daseins klagen? Vernichtet der Tod diejenigen, die er berührt, ganz und gar, und behalten die auf Erden Zurückbleibenden allein das Vorrecht des Erinnerungsvermögens? Oder löst sich das Seelenband niemals zwischen denen, die einander nahe gestanden, selbst nicht durch das Verschwinden eines von ihnen?

Wir stellen uns immer und immer wieder diese Fragen angesichts des Grabes der Wesen, die uns teuer geblieben, und Religion wie Philosophie werden noch Tausende von Jahren und Jahrhunderten der lebenden Menschheit ihre Lösungen darbieten, ohne daß uns eine Antwort darauf zu teil würde. Vielleicht hat Dein Jakob recht, wenn er sich dabei bescheidet,